

Wie Sie am vergangenen Wochenende schon der regionalen Presse entnehmen konnten, steht am 05.12.2007 das Thema A33-Nord auf der Tagesordnung des Belmer Gemeinderates. Ein Bündnis aus SPD, UWG und Bündnis 90/Die Grünen möchte einen Beschluss durchsetzen, in dem sich die Gemeinde Belm gegen den Lückenschluss ausspricht.

Für uns Ickeraner sind die Planungen zur A33-Nord ein Horrorszenario. Die Autobahn soll nach den aktuellen Planungen direkt am Ort entlang verlaufen, ungefähr da, wo heute das große Schild „Stoppt A33 Nord“ an der L 109 steht. Der Ort würde in zwei Teile gespalten. Das Gebiet „Hinter dem Felde“ wäre vom Rest des Ortes durch eine über zwanzig Meter breite Autobahn praktisch abgeschnitten. Die Siedlungen würden durch ihre optimale Hanglage ganzjährig von Lärm und Auspuffabgasen berieselt. Jeder Ickeraner kennt wohl die Worte des erstmaligen Besuchs von Freunden auf der heimischen Terrasse und den Kommentar: „Was habt ihr es hier schön ruhig!“ Das, was unsere Heimat ausmacht, die Beschaulichkeit und Ruhe eines echten Dorfes wären für immer zerstört.

Auch die Vorstellung, dass eine neue Straße eine Verkehrsentlastung bringt, ist utopisch. Neue Straßen ziehen Verkehr an. Für Icker bedeutet die Autobahn zusätzlichen Durchgangsverkehr. Wir können uns sicher sein, dass die Autobahnlobby an einer Ausfahrt zur L 109 ein Gewerbegebiet plant.

Die Autobahn hätte auch zur Folge, dass für nachkommende Generationen Icker unattraktiv wird. Wer möchte noch in einen Ort ziehen, der von einer Autobahn zerteilt wird? Unsere Schule, unser Kindergarten und das weitere öffentliche Leben in Vereinen und Kirchen sind schon durch den allgemeinen demographischen Wandel bedroht. Eine Autobahn würde diese natürliche Entwicklung um ein Vielfaches verstärken. Wir können es nicht zulassen, dass wir in 30 Jahren in einem „Altenheim Icker“ leben.

Über diese regionalen Interessen hinaus, nach denen Kommunalpolitiker entscheiden müssen, gibt es auch viele überregionale Gründe, die gegen einen Weiterbau der A33 Nord sprechen. Das Trassengebiet liegt in einem europäischen Schutzgebiet, in das nur eingegriffen werden darf, wenn es keine anderen Möglichkeiten gibt, z. B. die existentielle Bedrohung von Menschen (Küstenschutz an der Nordsee). Zeiteinbußen im Autoverkehr von 10 Minuten stellen nach europäischem Recht keine Bedrohung dar.

Wir können es uns nicht mehr leisten, die Umwelt und das Klima weiter zu belasten. Das sind wir unseren Kindern und Kindeskindern schuldig. Klimapolitik ist heute wissenschaftlich, gesellschaftlich und politisch als Thema mit oberster Priorität anerkannt. Darüber müssen wir uns auch vor Ort klar sein.

Als Ickeraner Ratsmitglieder, die zu den letzten Kommunalwahlen mit dem festen Ziel angetreten sind, den Lückenschluss zu verhindern, rufen wir Sie alle auf, an der Ratssitzung am **05.12.2007 um 19 Uhr** im Belmer Rathaus teilzunehmen und für unsere Heimat im positiven Sinne einzustehen. Wir brauchen Sie alle! Wir dürfen die Politik nicht unsichtbaren Lobbyisten überlassen. Nehmen Sie ihre Kinder und Enkel mit ins Rathaus, basteln Sie Schilder und bekennen Sie Farbe um unseren Ort zu erhalten. In der Demokratie sind wir alle Politiker!

Erwin Schröder  
Ickeraner  
(SPD-Fraktion)

Jonas Glüsenkamp  
Ickeraner  
(Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

Christa Kriegisch  
Ickeranerin  
(CDU-Fraktion)